

* Die italienischen Zeitungen bringen Nachrichten über eine furchtbare Handelskrise in Buenos-Ayres, die in den italienischen Hafenstädten, welche mit Buenos Ayres in lebhafter Handelsverbindung stehen, nach Millionen Vira zählende Verluste verschuldet.

Spanien.

* Dem Vernehmen nach werden sich zur Eröffnungsfest der Ausstellung in Barcelona 17 französische Kriegsschiffe begeben.

Bulgarien.

* Es kreist wieder ganz bedenklich in Bulgarien. Alle Berichte, die von dort kommen, stimmen darin überein, daß man darauf gefaßt sei, in kürzester Frist neue Kulisversuche zu sehen.

Verschiedenes.

* Die größte Orgel Deutschlands ist nach dem Oberlehrer Aug. die der Kloster- und Wallfahrtskirche zu Weingarten. Sie ist ein Werk des berühmten Orgelbauers J. Gabler aus Ravensburg, der mit seiner Familie später nach Frankreich überlebte.

* Heidenheim. Ein Prozeß, der schon über 1 Jahr dauert, fand endlich hier bei Gericht ein Ende. Streitobjekt war ein Hammel im Wert von 28 Mark.

Schloß Haffelbrink.

(Fortsetzung.)

Ich war herzlich froh, daß der alzu geschäftige Wirt von einem, auf einem Wägelchen sitzenden Bauern auf die Gasse hinausgerufen wurde, so konnte ich das Gespräch der unsern von mir sitzenden drei Männer verfolgen, zugleich auch ihre Mienen beobachten, die in den Wänden des Holzverchlages viele Gesichter in Gestalt zierlich ausgeprägter Blätter und herzförmiger Arabesken abgebildet waren.

Aus allen ihren Vermutungen und Deutungen in bezug auf die Brandstiftungen ging hervor, daß sie den Urheber derselben nur in einer Person sahen, die mit den Ortsverhältnissen sehr vertraut war, ja die aus Haffelbrink selbst gebürtig sein mußte. Daß Klemons Larßen seine Hand dabei im Spiel habe, sei ganz sicher, wenn er auch zufolge seiner letzten Versicherung vorgebe, den Verbrecher nicht zu kennen, vielmehr selbst sehr begierig sei, dessen Bekanntschaft zu machen.

Nach habe er wiederum Grund genug, dem Schloßherrn für die vielen Beweise seines Wohlwollens für ihn dankbar zu sein. Es sei ja bekannt, daß diese stets aufwallende Zuneigung für Franz Larßen an den Tag gelegt habe, trotzdem in dessen Familie seit langen Jahren ein grimmiger Haß gegen die Guts herrschaft geherrscht. Man könne sich ja erinnern, daß der Vater der beiden Brüder Larßen nie anders als in derben Schimpfworten von den Schloßbewohnern gesprochen. Auch wisse man, daß der Zwillingbruder des jetzigen Guts herrn eines Tages drohen im Parke erschossen aufgefunden wurde.

* **Altertumsfunde.** In Oberforststadt in Hessen ist ein Mithrasstein in unmittelbarer Nähe des vor zwei Jahren ausgegrabenen Römer-Kastells ans Licht gefördert worden. Daneben lagen Legionärsstempel und verschiedene Gefäße.

Frankfurt a. M. Ein Angestellter der Kreppschmied Fabrik hatte vor einiger Zeit die Summe von 100000 Mark unterschlagen und war flüchtig geworden.

* **Ein grauenhafter Doppelraubmord** wurde am Donnerstag in Petersburg begangen. Staatsrathin Wittuko-Maclay — die Taute des jüngst verstorbenen bekannten Neu-Guinea-Forstlers — und ihre Dienstmagd wurden in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden.

* **Wie viel Schnee** noch in den Höhen der Alpen liegt, kann man aus folgendem ersehen: Zwei Jäger gingen dieser Tage im Pragsertal (Seitenthal des Pustertals) auf den Zahnholz und kamen ziemlich weit hinauf. Da meinte der eine: Der Schnee ist hier noch sehr tief, probierte mit den langen Gebirgsstöck und konstatierte dann, daß sie auf dem Dache einer Alpenhütte standen.

* **Ein grauenhafter Doppelraubmord** wurde am Donnerstag in Petersburg begangen. Staatsrathin Wittuko-Maclay — die Taute des jüngst verstorbenen bekannten Neu-Guinea-Forstlers — und ihre Dienstmagd wurden in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden.

* **Stuttgart.** Aus Anlaß der in diesem Jahre in München stattfindenden Ausstellung werden in der Zeit

von 8. Mai l. J. bis zum Schluß dieser Ausstellungen in Aalen, Biberach, Cannstatt, Göttingen, Göttingen, Friedrichshafen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Ludwigsburg und Ravensburg direkte Retourbillette nach München für die II. und III. Klasse der gewöhnlichen Personenzüge, sowie teilweise für die II. Klasse der Schnellzüge zu ermäßigten Preisen mit 14 tägiger Gültigkeit ausgegeben; außerdem wird die Gültigkeit dieser Billette durch die bereits in Göttingen, Göttingen, Heilbronn, Neutlingen, Stuttgart und Tübingen aufliegende Retourbillette nach München, welche innerhalb des vorbezeichneten Termins gelöst werden, ebenfalls auf 14 Tage verlängert.

Keine „Billets“ mehr. Die Verwaltung der württembergischen Staatsbahnen hat verfügt, daß die Schaffner für die Folge nicht mehr die „Billets“ verlangen sollen, sondern die „Fahrkarten“.

Fruchtpreise.
Münchener den 2. Mai 1888.
Durchschnittspreise
höchst mittel niedrigst
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 39 Pf. 7 M. 34 Pf. 7 M. 29 Pf.
Gaber 7 M. 80 Pf. 7 M. 71 Pf. 7 M. 65 Pf.
Höchst Preis. Niedrigster Preis.
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 50 Pf. 7 M. 20 Pf.
Gaber 7 M. 90 Pf. 7 M. 40 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialien):
Dienstag den 8. Mai, vormittags 7 Uhr
Betsunde: Herr Helfer Leit.
am Fest der Himmelfahrt Christi, den 10. Mai.
Vormittags Predigt: Herr Delan Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leit.

- Gestorben**
3. Haber, August, Justizratsvorleser, Stuttgart.
3. Schällein, Sophie, geb. Zimmer, Stuttgart.
3. Wiffinger, Emma, geb. Schaffelen, Heilbronn.
3. Wild, Friedrich, Ober-Mietingen.
4. Stadtmüller, J., Fabrikant, Gengen a. Br.
4. Kuber, Louis, Privatier, Ludwigsburg.
4. Fraas, August, Witwe Degerloch-Stuttgart.
5. Auhl, Chr., Missionar, Galu.
5. Wolfarth, Theodor, Kaufmann Forchtenberg.

Telegramm.
Berlin den 7. Mai. Bulletin von 9 Uhr morgens: Da durch die reichliche Absonderung des Eiters der Schlaf vergangene Nacht gestört war, fühlt sich Seine Majestät heute etwas matt.

soß er das Schwaben überhaupt sein lassen. An dem ganzen Gerede ist keine Silbe wahr!

Mit diesen Worten verließ ich die verduft dreinschauenden Bauern und wandte mich, draußen auf der Straße angelangt, sogleich jenem Hause zu, an dessen Thüre ich früher die blutenden Messinghülsen des Dorfbaders wahrgenommen hatte. Der Mann, den ich suchte, war nicht zu Hause, er barbierte jedoch den Pfarren des Dorfes. Die junge Frau, die ich in der kleinen Stube am Fenster sitzend traf, bat mich, ihres Mannes Rückkehr abzuwarten. Statt auf dem hingeschobenen Holzstuhl Platz zu nehmen, trat ich zum Fenster. Durch die kleinen grünen Scheiben hatte ich auf der entgegengesetzten Seite der Straße zwei völlig gleichaussehende, einstöckige Gebäude bemerkt. Sie fielen deshalb auf, weil sie massiv in Stein angeführt waren, während die anderen Häuser im Dorfe fast durchgehends aus Fachwerk bestanden.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.
* Einen Zug von der Güte des Kaisers Friedrich teilt die Charlottenburger Neue Zeit mit. In Charlottenburg wohnt eine arme Witwe, Mutter von drei Kindern, nämlich Knaben, von denen zwei im Waisenhaus zu Potsdam Aufnahme gefunden haben. Mit dem dritten war das aber eine eigene Sache. Abgesehen davon, daß es der gänzlich mittellose Frau sehr schwer fiel, für den Wagen und die sonstigen Bedürfnisse des strammen 7-jährigen Jungen zu sorgen, ersagte auch den Knaben selbst eine immer tiefer gehende Schindmühe nach seinen Brüdern, so daß die Mutter mehrmals durch Eingaben verzögert, auch ihrem jüngsten Aufnahme in das Waisenhaus zu verschaffen. Alles vergeblich; die Frau wurde stets abschlägig beschieden. Da stieg nun dem Knaben eine Gedanke auf, an dessen Ausführung er sich auf eigene Hand unverzüglich machte. Er hatte so oft in der Schule und zu Hause erzählen hören, wie leutselig und gütig unser Kaiser ist, wie er sich stets der Armen und Bedrängten annähme. Nachdem der Knabe vergebens versucht hatte, sich selbst Zugang zum Kaiser zu verschaffen, lief er nach Hause, rief ein Blatt aus seinem Schreibstift und verfaßte folgendes Schreiben: „Hoch Kaiser! Meine zwei Brüder sind im Waisenhaus und ich möchte auch nach Potsdam ins Waisenhaus. Mich ist so lange nach meine Brüder. Lieber Kaiser beschließ doch, daß ich auch nach Potsdam komme. Dein Dich liebender Karl.“

Seither sind einige Wochen vergangen. Gestern nun erhielt die freudig überraschte Witwe ein Schreiben der Waisenhausverwaltung, in welchem ihr eröffnet wurde, daß auf das Schreiben ihres Sohnes an Se. Maj. den Kaiser von demselben die Aufnahme in das Waisenhaus verfügt sei.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 55.

Donnerstag den 10. Mai 1888.

57. Jahrg.

Erhält Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Anzeiger“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfaktkommission.
Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererfaktkommission findet im diesseitigen Bezirk am **Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. Mai d. J. auf dem Rathhause in Badnang** statt und haben sich hierzu alle legitims vor der Erfaktkommission gemusterter Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erfaktkommission aus irgend einem Grunde auf **1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden, und zwar: **Mittwoch den 23. Mai, vormittags 9 Uhr,** diejenigen Pflichtigen, welche von der Erfaktkommission für dauernd untauglich befunden, und die Reklamierten, und **Donnerstag den 24. Mai, morgens 7 1/2 Uhr,** diejenigen, welche für tauglich zur Erfaktkommission oder zum dreijährigen Dienst befunden wurden. **Bezugs Vorladung** der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsstunden alsbald anzuzeigen sind.
Die Pflichtigen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.
Nach § 71 Z. 2 der Erf.-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der R. Ober-Erfaktkommission etwaige Anliegen vorzutragen.
Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigun im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 65 Z. 3 der Erf.-Ordg. entschieden.
Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 64 Z. 5 der Erf.-Ordg. aufmerksam gemacht.
Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch in Besonderen zu eröffnen, welche **schwach** oder **kurzsichtig** oder **schwachstimmig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherren zc. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung müssen durch Strafe geahndet werden.
Wer anderwärts sich vor einer Erfaktkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich alsbald bei dem Ortsvorstand anzumelden, welcher sodann ohne Verzug dem Oberamt darüber Bericht zu erstatten hat.
Ebenso ist von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Ober-Erfaktkommission unter Angabe ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen.
Die **sämtlichen Vorstrafen** der Pflichtigen sind, soweit nicht schon geschieden, genau zu erheben und unverzüglich hierher anzugehen.
Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.
Die Ortsvorsteher selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erfaktkommission nicht zu erscheinen.
Badnang den 9. Mai 1888.
K. Forstamt Hall. Revier Reichenberg.
K. Oberamt. Münst.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 16. Mai**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Juraab Abt. 4 Benjen wiederholt verkauft:
Nr. 1: 123 buchene Prügel, 7 erlene Hölzer, 8 erlene Prügel,
1 alpine Prügel, 21 Nm. eichen Anbruch, 1550 buchene Wellen.
Zusammenkunft in der **Hammerhütte bei Siebersbach.**

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 14. Mai** aus **Senftenberg** (auch genannt 40 Morgen) bei Stotzenberg: 3 Eichen, 6 Eichen, 4 Ahorn, 1 Birken- und 2 Fichtenstangen (Wagnerhölzer) mit zusammen 3 Nm.; 75 eigene Wagnerstangen, 10 Fichtenstangen, 310 Fichtenstangen, sowie 350 Reiszstangen. Sodann 3 Nm. eigene, 50 buchene, 7 birtene und erlene, 20 alpine, 5 sichte Prügel und 1 Nm. forschene Hölzer 2 m lang. 6750 buchene u. 2630 gemischte Reisch.
Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr im Schlag, 2 km von Stodtsberg entfernt, Abfahr günstig.

Aufforderung

an die Kapital-, Dienst- & Berufs-Einkommenssteuerpflichtigen zu Abgabe ihrer Fälligen schriftlich oder mündlich **längstens binnen 4 Tagen.**
Den 9. Mai 1888.
Ortssteuer-Kommission.
Vorstand: G. d.

Schafweide-Verpachtung.

Am **Samstag den 19. Mai d. J.**, vormittags 9 Uhr, wird die Schafweide von den nachstehenden Markungen auf 3 Jahre auf dem Rathhause verpachtet und zwar die Markung **Sulzbach**, welche mit 550 Stück Schafen
" **Bartenbach**, " 250 " "
" **Lautern**, " 200 " "
" **Siebenknie**, " 100 " "
" **Siebersbach**, " 150 " "
bestehen werden können.
Schultheißenamt. Wenzel.

Hofguts-Verkauf.

Kirchberg a. Murr, Gerichtsbezirk Marbach.
Aus der Verlassenschaftsmafse der verft. Kaspar Rint, Bauers Witwe in Wilsenbachhof, hiesigen Gemeinbezirks, kommt am **Samstag den 12. Mai d. J.**, nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung:

- 8 a 98 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Viehstall u. Hofraum, 1 a 72 qm Eine zweistöckige Scheuer mit gewölbtem Keller, 95 qm Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Anschlag zusammen 5500 M.
- 10 a 73 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten 305 M.
- 7 ha 9 a 91 qm Acker, Anschlag 13 820 M.
- 1 ha 97 a 26 qm Wiesen, Anschlag 4930 M.
- 1 Viertel Holzrecht, Anschlag 200 M.

zusammen waisengerichtl. Anschlag 24 755 M.
Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft oder anderweitige Sicherheit zu leisten ist.
Den 4. Mai 1888. Ratschreiber Bopp.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Erlaube mir anzuzeigen, daß ich von Frau **Brenninger-Zwint** Witwe einen Weg erworben habe, welcher vom städtischen Hagengbach-Weg zwischen Frau Brenninger's Witwe und Hrn. Aufschlags Grundstück ins **Bad** führt. **Von heute ab kann jeden Tag gebadet werden.**
Achtungsvoll.

G. Stegmaier.

Sonnenchirme

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt bei billiger Bedienung **W. Maier**, hinter dem Gasthof z. Post.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich hier eine **Flascherei**

errichtet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Halte stets Lager in verzinsten und emailirten Kochgeschirren und sonstigen Haushaltungsgegenständen, große Auswahl in Säug- und Tischlampen, Milchgläsern, Zylindern u. Lampenböden.
Hochachtungsvoll

Gg. Lorenz, Flaschner,

neben dem Gasthaus z. Stern.
Schöne Bügelkohlen sind zu haben bei Obigen.

die Wand. „Was soll das? fragten die Offiziere. „Ich bin hier Stammgast und habe keinen Hund, deshalb bringe ich mein Pferd mit.“ Von jener Zeit an blieben die Hunde weg.

* Nur nicht lange Toilette machen! Die nachfolgend wiedergegebene Geschichte spielt in Amerika, sie paßt also nicht genug für europäische Verhältnisse, um eine vollständige Moral auch für den Kontinent, den alten, zu ergeben; aber immerhin sollten Mädchen, die gerne unter die Haube kommen möchten, — es soll deren noch einige geben — den nachfolgend erzählten Fall beherzigen. In Washington sollte die- ser Tage der Distriktsvorsteher Davies mit der schönen Miß Ada Hstrow getraut werden. Mr. Davies, der Bräutigam, erschien zur festgelegten Stunde, 1 Uhr mittags, im Hause der Braut, um dieselbe abzuholen; da sagte man ihm, Miß Ada sei noch bei der Toilette. Der Bräutigam ging ungeduldig im Nebenzimmer auf und ab, plötzlich trat die jüngere Schwester der Braut zu ihm, sagte seine beiden Hände und sagte: „Ada hat die ganze Friirur wieder zerfallen lassen, sie kann noch eine Stunde nicht kommen, aber wenn Sie wollen, mache ich es mit Ihnen wie mit den kleinen Kindern und erzähle Ihnen mittlerweile eine Geschichte.“ Davies war bezaubert, von dem Liebreiz des Mäd- chens, er meinte: „Wir können ja voraus zur Kirche fahren.“ Annie war dazu bereit und als nach längerer Zeit die Hochzeitsgesellschaft erschien, kamen ihnen an der Kirchentreppe Mr. Davies und Annie Hstrow als neu vermählte Paar entgegen. Die fünf- zehnjährige Braut rief lustig: „Jetzt habe ich doch noch früher einen Mann bekommen als Ada.“

London. Dieser Tage starb hier selbst ein Quack- salber namens Hutton; derselbe konnte weder schrei- ben noch lesen; dennoch praktizierte er fast ein halbes Jahrhundertlang und zwar mit solchem Erfolge, daß er bei seinem Ableben eine Million hinterließ. Seine Spezialität bildete die Behandlung von Erkrankungen der Knochen, Muskeln und Gelenke, vornehmlich der Verstauchungen, Verrenkungen und Brüche, und hierin leitete er mittels Massage und sonstiger manueller Eingriffe so Vorzügliches, daß ihn Patienten aus ganz England aufsuchten. Sein Leiden begünstigt war ein prächtiges.

* Eine verhängliche Frage. Bei der vor einigen Tagen erfolgten Ankunft des Königs von Schweden in Florenz spielte sich folgende Scene ab: Unter den Damen, die sich zum Empfange auf dem Bahn- hofe eingefunden, befand sich auch die Gemahlin eines hohen sardinischen Beamten, und an deren Seite weilte ihr kleiner reizendes Töchterchen. Als der König vor- überging, fragte die Kleine plötzlich neugierig: „Mama, wo ist denn Schweden?“ Etwas verlegen erwiderte die Dame, deren Geographie augenscheinlich auf schwa-

chen Füßen steht: „Schweden ist dort, von wo die schwedischen Jähnhühchen herkommen.“ Ein Lächeln überflog das Gesicht des Königs Oskar, der das Ge- spräch mit angehöret hatte, er blieb stehen und meinte zu dem Kinde gewandt: „Zu Hause mußt du Mama bitten, daß sie dir deine Frage noch etwas näher er- klärt.“

Gemeinnütziges.

* Reinigung der Bettfedern. Bei Beginn des Frühjahrs steht jede tüchtige Hausfrau darauf, daß die Betten gelüftet, aber auch, wenn es wieder nötig ist, die Federn einer Reinigung unterzogen werden. Durch das Putzen mit dem Dampf- und Trockenap- parat erhalten die Federn wieder ihre frühere Elasti- zität und befreien sich diejenigen aus Kranken- und Sterbebetten von jedem ansteckenden Stoff. Ohne Reinigung verlieren die Federn sehr viel an Wert und lassen sich zuletzt kaum mehr als solche bezeichnen.

* Die Einwirkung der Kälte auf die Milch und die daraus darzustellenden Produkte. — Wenn man Kuhmilch möglichst kurze Zeit nach dem Melken verschiedenen Temperaturen zwischen 0 und 36° C. aussetzt und 24—36 Stunden lang bei immer glei- cher Temperatur erhält, so beobachtet man Folgendes: 1. Die Rahmbildung ist um so schneller, je näher die Temperatur dem Nullpunkt ist; 2. das Volumen des erhaltenen Rahms ist um so größer, je stärker die Abkühlung der Milch war; 3. Die Ausbeute an Butter ist ebenfalls größer, je stärker die Abkühlung war; 4. sowohl die abgerahmte Milch, als Butter und Käse sind von besserer Beschaffenheit, weil die stärkere Ab- kühlung die Wirkung von Fermenten verhindert, welche zur Verderbniß der Milch und ihrer Produkte beitra- gen können. Hiernach ist die Ansicht derjenigen Haus- frauen zu berücksichtigen, welche der irrigen Ansicht sind, daß eine höhere Temperatur die Rahmbildung beför- dert, und ebenso ist der Meinung der ländlichen Be- völkerung entgegenzutreten, daß zur Butterbereitung eine angemessene Wärme herzustellen sei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Die Berliner Kaufmannschaft ist mit dem her- beachtenswerten Vorstoß hervorgetreten, die Ver- billigung der Fahrpreise durch die Ausgabe von Wertmarken herbeizuführen. Solche Marke müßten für eine bestimmte Person mit Gültigkeit für eine bestimmte Zeit ausgestellt werden und bis zum Gesamtbetrage von 300 M. Einzelfourons in kleinen Summen enthalten. Diese Einzelfourons wären seitens der Eisenbahnbahnhofe bei Verabfolgung der gefor- derten Billets zum Nennwerte in Zahlung zu nehmen. Bei Entnahme eines solchen Wertmarkenheftes aber

hätte die Eisenbahnverwaltung einen Rabatt in der- selben Höhe, wie bei kombinierbaren Kundenbillets, d. h. 30 pCt., zu gewähren, so daß für ein über 300 M. lautendes Heft nur 210 M. zu zahlen wären.“

Landesproduktendörre.

Stuttgart den 7. Mai. Die Haltung der deutlichen Börsen und Märkte weist immer deutlicher darauf hin, daß Weizenvorräte innerhalb der deutschen Zollschranken recht knapp und die Preise einer weiteren Steigerung fähig sind. In der Vorwoche sind Notierungen wieder um circa 3% höher gegangen, trotzdem das Ausland, wenn auch entschieden feste, so doch keine entsprechend höhere Preise meldete. Aus Ungarn liegen heute Be- richte über schütterten Stand der Weizenorten vor, doch nehmen Handel und Spekulation hiedon wenig Notiz, da alles Interesse sich jetzt auf die Wiederkelung der rüstigen Haufst-Operation in Weizen beschränkt. Der Sommeranbau wurde bei uns unter günstigen Auspi- cizien benützt, der Stand der Winterfaaten läßt man- ches zu wünschen übrig. In heutiger Woche konnten die Verkäufer nur in einzelnen Fällen mit ihren For- derungen durchdringen, Umsätze beschränkten sich deshalb nur auf Deckung des notwendigen Bedarfs. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, russ. 20 M. 50 Pf., Kernen 20 M. 50 Pf., Haber 14 M. 70 Pf. bis 15 M.

Gewässiger Gottesdienst in Badnang (mit Filialen): am Fest der Himmelfahrt Christi, den 10. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leig.

Katholischer Gottesdienst in Badnang am Himmelfahrtstag den 10. Mai, Vorm. 10 Uhr.

Geforben

- den 8. d. Mts.: Katharina Sannwald, ledig, 66 Jahre alt, an Herzschlag. Beeridigung am Don- nerstag den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit Fußbegleitung.
- 5. Gfrörer, Friederike, Wildbad.
- 5. Rieck, Marie, Stuttgart.
- 5. Großkopf, Wilhelmine, geb. Schmidt, Heilbronn.
- 5. Hartmann, Apotheker, Mengen.
- 5. Kistner, Gretchen, Mengenheim.
- 5. Krieger, feu. Kaufmann, Wörmühl.
- 6. Dieterich, Dr., Univ.-Prof. in Würzburg.
- 6. Gurrbach, Katharine, geb. Schwarz, Großgartach.
- 6. Raupp, Karoline, geb. Kugart, Markgröningen.
- 6. Schmid, Franz, Posthalter Mienteleng.
- 7. Schmid, geb. Schweizerbart, Witwe, Stuttgart.
- 7. Schöber, Marie, Stuttgart.
- 7. Vetter, Pauline, geb. Doering, Ludwigsburg.
- 7. von Wittiz, Klara, Bad Boll.
- 7. Wolff, Helene, Schloß Filsed.
- 7. Zech, Marie, Vaters Witwe, Tübingen.

her den Weg durch die vom Park direkt hinüberführend- de Thir nehmen. Ich entschloß mich, den Korridor zu passieren, lernte ich doch dabei das Innere des Schlosses kennen. — An der mir näher bezeichneten Thüre angelangt klopfte ich an das mit schweren Eisenriegeln versehene Holzgitter. „Ich kann ver- nehmen“, herrin!“ drang an meine Ohren. Ich trat ein. In dem nur mit einem einzigen gotischen Fenster versehenen Gemach, das an seinen Wänden hohe Schränke und an seiner gewölbartig gebauten Decke unzählige Bälge von ausgeflossenen Bägeln zeigte, saß an einem hohen Schreibpult, hinter unzähligen großen Büchern verborgen, Herr Claus Weber. Eine breite, flache Holzplatte stand vor ihm. Er sahen em- sichtig damit beschäftigt: Käfer und Fliegen, die er aus seiner grünen Botaniertrommel hervorholte, mit langen Nadeln darin aufzuspießen. Auf mein laut gesprochen- es „Guten Tag!“ richtete er seine kleine Gestalt et- was in die Höhe, um nach der Thür herüber zu schauen, und den Besucher der ihm gänzlich fremden Stimme in Augenblicke zu nehmen. „Ich streie Sie doch nicht in einer dringenden Arbeit?“ fragte ich und trat dabei etwas mehr in den Reichkreis des Herrlers.

(Fortsetzung folgt.)

„Ich möchte heim!“

Wenn du noch eine Heimat hast, So nimm den Ranzen und den Steden Und wand're, wand're ohne Raß, Bis du erreichst den teuren Heiden. Und strecken nur zwei Arme sich In freud'ger Sehnsucht dir entgegen, Fließt eine Thräne nur um dich, Sprichst dir ein einz'ger Mund den Segen. Ob du ein Bettler, ob du reich, Ob krank dein Herz, dein Mut bekommen, Genesen wirst du all'gleich, Hüßst du das sage Wort: Willkommen! Und ist verweht auch jede Spur, Zeigt nichts sich deinem Blick, dem nassen, Als grün beraste Hügel nur, Von Allen, was du einst verlassen: D. nirgends weint es sich so gut, Wie weit dich deine Blide fragen, Als da, wo Vaterherz, wo Mutterherz dir rußt, Die einstens warm für dich geschlagen. Alexander, Kentucky, N. U., 3. April 1888. Reinhold Köstlin.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 56.

Samstag den 12. Mai 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Jehntilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsanwaltschaft Badnang.
Aufforderung.
Der 42 Jahre alte verheiratete Zimmermann Jakob Fichtner von Win- nenden ist in einer hier anhängigen Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen. Es wird erucht, hienon dem z. Fichtner Eröffnung zu machen und Eröff- nungsbescheinigung hieher gelangen zu lassen.
Den 9. Mai 1888. Amtsanwalt Abel.

K. Amtsanwaltschaft Badnang.
Steckbrief.
Gegen den 35 Jahre alten verheirateten Gerbergesellen Johann Friedrich Fritsch von Badnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Dieb- stahls verhängt. Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang den 9. Mai 1888. Amtsanwalt Abel.

Revier Reichenberg.
Solzahfuhr.
Für die Abfuhr des in den Reichsforsten angefallenen Materials wird ein leger Terrain bis 31. Mai d. J. gegeben.
Reichenberg den 10. Mai 1888. K. Revieramt.

K. Amtsanwaltschaft Unterweisk.
Gläubigeraufruf.
Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an die nach- benannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des K. Amtsanwalts oder dem betreffenden Schultheißenamt anzuwenden und zu erwiesen, widrigen- falls auf ihre Verbindlichkeit oder Sicher- stellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Forderungen nur noch für ihren erbrech- lichen Schuldbestand, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben, mit dem Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandbuchs belangen könnten.
Diese Personen sind von
Unterweisk:
Joh. Gg. Bühler, Bauers Witwe.
Joh. Jakob Schaal, Zimmermann.
Almersbach:
Gottlieb Schüppl, Bauer.
Seiningen:
Gottlieb Zeltwanger, Wöding- bauer.
Friedrich Braun, Hausfchändler (zuletzt in Bruch).

Seutensbach:
Kosine Kurz, gem. geschied. Ehefrau des Johs. Kurz, Wärders v. Almersbach.
Obersrüben:
Christian Fr. Baumann, Maurer.
Gottlieb Joh. Reber, Schuhmacher.
Schleiberg:
Gottlieb Hermann, Schusters Witwe.
Den 9. Mai 1888. K. Amtsanwalt Caspart.

Badnang.
Geld-Antrag.
1100 M. Privatgeld hat gegen gute Sicherheit (sogleich auszuleihen) Jakob Wizenmaier's Witwe.

Einen Zimmerdouch-Apparat (Pumpwerk) verkauft Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Einen Heuboden sucht auf mehrere Jahre zu mieten Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Gegen Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Säure, Sodbrennen u. alle dergl. Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schraders ächte weiße Leber-Essen,** per Flacon M. 1. In Badnang bei Apoth. Weil, in den Apoth. Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.

Badnang.
Gartenwirtschafts-Eröffnung.
Einem verehrl. Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich nächsten Sonntag den 13. Mai meine Gartenwirtschaft bei vorzüglichem Lagerbier aus der Jahn'schen Brauerei Wöblingen eröffnen werde. Zu recht zahlreichem Besuch meines schönen und aufs beste hergerichteten Gartens sowie **Regelbahn** lade ich hienit ergebenst ein.
Fochachtungsvoll
Albert Ulrici zum Engel.

Bezirks-Krieger-Verammlung des Oberamts Badnang.
In Vollziehung der am 1. Mai 1887 in Bad- nang gefaßten Beschlüsse haben die Vorstände der Lokal- vereine am 2. April 1888 die Abhaltung der Bezirks- kriegerverammlung auf
Freitag den 21. Mai 1888
bestimmt. Demzufolge beehren sich die Unterzeichneten, die Kameraden, sowie alle wer- ten Freunde der Kriegervereinsache auf den genannten Tag zu dieser Veramm- lung nach Murrhardt ergebenst einzuladen. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 1 Uhr im Saale des Gast- hofes z. Schwaben. Indem wir uns der freudigen Hoffnung hingeben, die Kameraden u. Freunde recht zahlreich in der altherwürdigen Stadt Murrhardt gesahrt zu sehen, grüßen wir jetzt schon alle mit acht kameradschaftlichem Geuzge und Handschlag.
Der Vereins-Vorstand Der protokollische Schriftführer:
des Vororts Murrhardt: G. Heyd.
H. Koller.

Fleischer-Zunung f. d. M.-Bez. Badnang.
Am Freitag den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, findet im **Rathausaal in Badnang eine außerordentliche Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
Entgültige Beschlußfassung über die in Sulzbach beantragte Abänderung des Statuts.
Nach § 51 des Statuts ist zu dieser Verammlung ein Vertreter der Auf- sichtsbehörde einzuladen.
Nach § 52 kann Statuten-Änderung nur bei Anwesenheit von zwei Drit- tel sämtlicher stimmberechtigter Mitglieder stattfinden.
Infolge dieses wird zu vorläufigem Erscheinen eingeladen.
Nachmittags 1 Uhr Verammlung im Gericht zur Besprechung über den Beschluß des Verbandtags in Heilbronn.

Der Vorwand.
Stangen-Verkauf.
Montag den 14. Mai, nachmitt. 3 Uhr, kommen bei Wirt Weller in Grab ca. 5000 Stüd Stangen von 7—15 m Länge zum Ver- kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Häuser & Fätle.

L. Höchel, Badnang
empfecht seine selbstgebrannten
Kaffee
vollwichtig, pr. Ffd. à M. 1. 20. 1. 40. 1. 60. 1. 80 Pf.
Durch Einrichtung der neuesten Brennmethode bin ich im Stande, gute wie feinste Qualität, in stets frischer Ware, billigt zu liefern.

Badnang.
Kinderwagen in großer Auswahl von Rohr & Weide und schönsten dauerhaften Farben empfiehlt
W. Seibt beim Stern.
NB. Ueberziehen, aufstreichen u. reparieren billigt, auch werden **gebrauchte Wagen** bei Kauf von neuen nach dem Preiswert entgegengenommen.
Ein ordentliches
Mädchen
Ein ordentliches kräftiges
Mädchen,
von 15—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle. Wo? Rebatlich d. Bl.
welches melten kann und feilbarbeit ver- steht, findet bis Jakob's Stelle bei
Gottl. Schüppl.

Ein ordentliches Mädchen
Ein ordentliches kräftiges
Mädchen,
von 15—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle. Wo? Rebatlich d. Bl.
welches melten kann und feilbarbeit ver- steht, findet bis Jakob's Stelle bei
Gottl. Schüppl.

Ein ordentliches Mädchen
Ein ordentliches kräftiges
Mädchen,
von 15—16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle. Wo? Rebatlich d. Bl.
welches melten kann und feilbarbeit ver- steht, findet bis Jakob's Stelle bei
Gottl. Schüppl.